

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Vogler,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

mit dem 01. Januar 2015 begann im Sinne der Haushaltsplanung und –Satzung in Ebersbach eine neue Zeitrechnung. Der erste doppische Haushalt des neuen kommunalen Haushaltsrechtes (NKHR) liegt auf dem Tisch. Was ändert sich damit? Galt früher im kameralen Haushalt das Geldverbrauchskonzept mit Einnahmen und Ausgaben, so müssen wir uns nun im neuen doppischen Haushalt mit dem ganzheitlicheren Ressourcenverbrauchskonzept auseinandersetzen, bei dem Erträge und Aufwendungen bewertet werden. Die Erträge umfassen alle Steuern, Gebühren und Entgelte, während bei den Aufwendungen neben laufenden Kosten für Personal und Unterhalt nun erstmals auch die nicht - zahlungswirksamen Größen wie z.B. Abschreibungen erfasst werden.

Bei seiner Einführung zum diesjährigen Haushalt stellte der Kämmerer fest, dass der Ergebnishaushalt, also der Saldo aus allen Aufwendungen und Erträgen des Jahres mit einem negativen Ergebnis schließt.

Nach den Haushaltsberatungen können wir einen fast ausgewogenen Haushalt präsentieren, und wir sind von unserem Ziel der - schwarzen Null - im Ergebnishaushalt nicht mehr weit entfernt.

Ab 2015 müssen die Abschreibungen erwirtschaftet werden. Dies bedeutet eine enorme finanzielle Belastung für die Stadt und somit letztlich für jeden Mitbürger.

Bei allen Investitionen, von denen nicht wenige auf der Wunschliste stehen, müssen wir überlegen, ob dies überhaupt unter dem Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit zu schultern ist.

Bereits mit der Umstellung auf das neue Haushaltsrecht belasten uns die Abschreibungen mit einem Minus von 2 Millionen Euro.

Wenn in Zukunft eine deutliche Reduzierung der Netto-Neuverschuldung geschafft werden soll, müssen wir uns auf schmerzhaftes Einschnitte gefasst machen, und Möglichkeiten überdenken, die bis dato nicht gewagt wurden. Aber nicht nur wir, die Vertreter der Bürger, sondern auch die Öffentlichkeit muss dafür sensibel gemacht werden.

Ungeachtet der Haushaltssituation gibt es aber Bereiche, die im Sinne der Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit weiterhin mit Priorität vorangetrieben werden müssen.

Da Vorjahreszahlen nur spärlich vorhanden sind und ein doppischer Rechnungsabschluss noch fehlt, ist eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem Haushalt 2015 praktisch nicht möglich. Diese Vergleichsmöglichkeiten werden sich in den folgenden Jahren verbessern, wovon die angestrebte Transparenz profitieren wird.



Die Freien Wähler stimmen deshalb zu, wie der Kämmerer feststellte, Zitat „ es müssen für die Zukunft Wege gefunden werden , Ertragskraft und Aufwandsbelastung ins Gleichgewicht zu bringen, um die nächsten Haushalte auszugleichen“.

Dazu gehört vor allem,
„die Investitionstätigkeit auf ein verträgliches Maß zu reduzieren“.

Dem Erhalt des Bestandes muss Vorrang vor dem Schaffen neuer Vermögensgegenstände eingeräumt werden, durch Schaffung neuer Vermögensgüter, wird neben Unterhalts- und Betriebskosten zukünftig auch ein Aufwand durch Abschreibungen erzeugt, durch den laufenden Betrieb erwirtschaftet werden muss.

Zudem belastet die verstärkte Investitionstätigkeit das vorhandene Personal stark, dass durch die Fülle der Aufgaben vorhandene Personalkapazitäten gebunden wenn nicht sogar überlastet werden. Oft wird sogleich der Ruf nach mehr Personal laut. Es wäre vielleicht besser dem Grundsatz zu folgen: „weniger ist mehr“ und die Zahl der Investitionen und Planungen zurückzufahren.

Bereits in der letztjährigen Haushaltsrede und in unseren Ausführungen 2015 haben wir die Vielzahl von Gutachten, Konzepte und Vorschläge Externer einer kritischen Betrachtung unterzogen. Es wurden schon viele Konzepte erarbeitet, die aus Geldmangel nicht realisiert, oder solange geschoben wurden, bis wieder neue Gutachten nötig waren. Jedes Gutachten kostet Geld und erzeugen automatisch Folgekosten, - und das ist Geld das wir nicht haben.

Deshalb fordern wir vor der Beauftragung eine Prüfung, ob die Ergebnisse finanziert, und wann sie umzusetzen sind !!!

Das neue Haushaltsrecht hat uns ein Warnsignal geschickt. Wenn wir die richtigen Erkenntnisse daraus ziehen, konsequent unsere Ziele, und Möglichkeiten verfolgen, die Verwaltung nicht überlasten und beachten, dass für jede Investition auch Folgekosten berücksichtigt werden müssen.

Dann können wir es schaffen, den richtigen Weg in die Zukunft einer attraktiven, und schuldenfreien Stadt einzuschlagen.

Die Freien Wähler sind bereit, daran konstruktiv mitzuwirken.

Wir werden mit Bedacht und Sorgfalt die weitere Entwicklung unserer Stadt nach dem Motto:

Alles wahrhaft Große vollzieht sich
Durch langsames, bedachtes Wachsen,
begleiten.



In unserer Stadt kann man stolz sein, was alles mit den Geldern unserer Bürger und den Zuschüssen von Bund und Land geschaffen wurde. Wir erinnern an unsere neue Stadtmitte, den Bahnhofsbereich, Musikschule die Zukunftsinvestitionen in die Kläranlage, die Wasserversorgung, unser neues Feuerwehrmagazin, Rathaus und Kinderhaus, die strukturellen Maßnahmen in den Stadtteilen. Und vieles mehr.

Abschließend möchte ich den Dank unserer Fraktion aussprechen:

Unser erster Dank gilt zunächst Ihnen, Herr Bürgermeister Vogler, für die in der Regel gute und reibungslose Zusammenarbeit. Trotz teilweise unterschiedlicher Standpunkte in der Sache, schätzen wir den fairen und angenehmen Umgang.

Insbesondere an den Stadtkämmerer Hr. Roth (für sein letztes Werk) und sein Team, die das Zahlenwerk und das NKHR sehr gut aufbereitet und das Projekt intensiv betreut haben, sowie allen Mitarbeitern in den Ämtern für ihr Mitwirken und allen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, die Ortschaftsräte, Ortsvorsteher und Ortswarts –

auch an alle ehrenamtlich Tätigen in den Vereinen und den vielschichtigen sozialen sowie bürgerlichen Einrichtungen und Organisationen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.